

Die kleine Glocke, 64 cm weit, 50 cm hoch (Fig. 16). Bez. oben:

exaudivit ꝛ me ꝛ dñs ꝛ dum ꝛ clamarem.

Aus der Zeit um 1500.

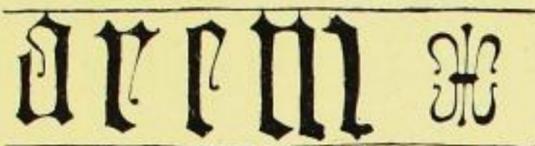


Fig. 16. Cunnersdorf. Von der kleinen Glocke.

Zwei Altarleuchter, Zinn, 72 cm hoch.

Auf Dreifüßen von 23 cm Seitenlänge ruht ein Stiel in klassizistischer Säulenform. Nach 1800. Diese Leuchter wurden aus der Kirche zu Hirschfelde bei Zittau (Heft XXIX S. 59) geschenkt.

Das Herrenhaus des Ritterguts

ist ein stattlicher schlichter Bau mit steilem Satteldach und wohl modernen Katzentreppengiebeln. Alle Fenster, auch die des Obergeschosses, sind nach Art des endenden 17. Jahrhunderts wie nebenstehend gefast. In der Mitte ein geräumiger Flur, rechts früher ein großer, jetzt geteilter Speisesaal.

Die Treppe liegt in einem Anbau. Im Erdgeschoß die Reste eines Kamins. Im Obergeschoß ein schöner weißer Empireofen mit gußeisernem Feuerkasten.

Die einfache Rundbogentüre mit schlichten Kämpfersteinen, auf dem Schlußstein das aufgemalte von Lippesche Wappen, bez.: 1805, mit bezug auf Ehrenfried Lobegott von Lippe.

Über dem Decksims eine Steintafel in breiter Vierpaßform mit den Wappen derer von Schleinitz und von Ponickau. Darüber bez.:

Mihi omnia Jesus. Bleibe fromm und halte dich recht/ . . . usw. Ps. 37. v. 37.

Unter den Wappen die Inschrift:

Der Wohlgebohrne Herr Herr Wolff Haubold von Schleinitz auf Cunners / dorff
Sr. Königl. Majestaet in Pohlen u. Churfl. Durchl. zu / Sachßen Hochbestaller
Hoff Justitiar auch Appellations Rath / wie auch / Die Wohlgebohrne Frau
Fr. Johanna Sophia von Schleinitz gebohrne von / Ponickau aus dem Hause
Weiskel.

Seitlich von einem Schädel bez.:

Die verwesung heiße ich / meinen Vater und die Wür / mer meine Mutter und /
meine Schwester. Hiob 17. v. 14.

Darunter: 1700.

Das Wirtschaftsgebäude mit achteckigem Dachreiter wurde 1850 erbaut.

Eine ältere Kellerscheune hat in Lehm gemauerte Kreuzgewölbe und Türen mit gleicher Fasung wie die Herrenhausfenster. Der neue Anbau am Herrenhaus (Stall) wurde mit gleichartigen Fenstern versehen.

Gerichtsbuch von 1580, von Hans von Rechenberg angelegt, im Schloß.

Von der alten Wasserburg,

die östlich von dem jetzigen Herrenhaus stand, erhielten sich Teile der Wassergräben.